

MORIHEI UESHIBA

DIE KRAFT DES
FRIEDENS

INSPIRATIONEN UND
WEISHEITEN

Übersetzung:
John Stevens (engl.)
und Stephan Schuhmacher (dt.)



WINDPFERD

MORIHEI
UESHIBA

DIE KRAFT DES
FRIEDENS



INSPIRATIONEN und
WEISHEITEN

Die Lehren des Begründers der
Kampfkunst Aikido – das Manifest für eine
aus den Fugen geratene Welt

Ausgewählt und herausgegeben von
John Stevens

Aus dem amerikanischen Englisch übersetzt von
Stephan Schuhmacher

合氣道

EINFÜHRUNG

Morihei Ueshiba (1883 – 1969) war der bedeutendste Kampfkünstler der Geschichte. Selbst im Alter von achtzig Jahren vermochte er noch jeden Gegner zu entwaffnen, eine beliebige Zahl von Angreifern zu Fall zu bringen und einen Widerpart mit nur einem Finger zu fixieren. Doch als ein unbesiegbarer Krieger war er vor allem ein Mann des Friedens, der Kampf, Krieg und jede Art von Gewalt verabscheute. Sein Weg war das Aikido, ein Wort, das sich als »die Kunst des Friedens« übersetzen lässt.

Die Kunst des Friedens ist ein Ideal, aber sie hat sich im wirklichen Leben an vielen Fronten entwickelt. In seiner Jugend diente Ueshiba als Infanterist im russisch-japanischen Krieg, später bekämpfte er während eines Abenteuers in der Mongolei Piraten und Banditen, und als er schließlich eine Reihe von Kampfkünsten gemeistert hatte, wirkte er als Lehrer an Elite-Militärakademien Japans. Während seines gesamten Lebens war Ueshiba jedoch beunruhigt über die Streitigkeiten und Konflikte, die seine Welt heimsuchten: die Auseinandersetzungen seines Vaters mit korrupten Politikern und ihren gedrungenen Schlägern, die Verwüstungen des Krieges und die Brutalität der militärischen Führer seines Landes.

Ueshiba hatte sich auf eine spirituelle Suche begeben und er wurde durch drei Visionen transformiert. Zur ersten dieser Visionen kam es 1925, als Ueshiba zweiundvierzig Jahre alt war. Nachdem er einen hochrangigen Schwertkämpfer dadurch besiegt hatte, dass er all seinen Hieben und Stichen ausgewichen war (Ueshiba selbst war unbewaffnet), ging er in seinen Garten.

»Plötzlich bebte die Erde. Goldener Dunst stieg aus dem Boden auf und hüllte mich ein. Ich hatte das Gefühl, in ein goldenes Bildnis verwandelt zu sein und mein Körper schien leicht zu sein wie eine Feder. Mit einem Schlag begriff ich die Natur der Schöpfung: der Weg eines Kriegers besteht darin, die Göttliche Liebe zu manifestieren, einen Geist, der alle Dinge umfängt und nährt. Tränen der Dankbarkeit und Freude liefen mir über die Wangen. Ich begriff die gesamte Erde als meine Heimat, die Sonne, den Mond und die Sterne als meine engen Freunde. Alles Haften an materiellen Dingen verschwand.«

Die zweite Vision ereignete sich im Dezember 1940.

»Etwa gegen zwei Uhr morgens führte ich gerade eine rituelle Reinigung durch, als ich plötzlich sämtliche Kampfkunsttechniken vergaß, die ich jemals gelernt hatte. Alle die Techniken, die mir von meinen

Lehrmeistern überliefert worden waren, erschienen mir vollkommen neu.

Jetzt waren sie auf einmal Werkzeuge zur Pflege des Lebens, zur Kultivierung von Wissen, Tugend und gesundem Menschenverstand, und nicht etwa Methoden, um Menschen zu Boden zu werfen und zu fixieren.«

Zur dritten Vision kam es 1942 während der Zeit der schlimmsten Kämpfe des Zweiten Weltkriegs, einer der dunkelsten Perioden der Geschichte der Menschheit. Ueshiba hatte eine Vision des Großen Friedensgeistes, eines Pfades, der zur Abschaffung aller Konflikte und zur Versöhnung der Menschheit führen könnte.

»Der Weg des Kriegers ist als eine Methode missverstanden worden, andere Menschen zu zerstören und zu töten. Doch diejenigen, die den Streit suchen, begehen einen schweren Fehler. Zu zerschmettern, zu verletzen oder zu töten ist die größte Sünde, die ein Mensch begehen kann.

Der wahre Weg eines Kriegers besteht darin, jedes Morden zu verhindern – er ist die Kunst des Friedens, die Kraft der Liebe.«

Ueshiba suchte Abgeschiedenheit auf dem Lande und widmete fortan jede Minute seines Lebens der Verfeinerung und Verbreitung des Aikido, der Kunst des Friedens.

Anders als die Autoren antiker Klassiker zum Thema Krieg, wie etwa *Die Kunst des Krieges* von Sunzi oder *Das Buch der fünf Ringe* von Miyamoto Musashi, die die Unvermeidlichkeit des Krieges akzeptieren und listenreiche Strategien als Mittel zum Sieg propagieren, hat Ueshiba verstanden, dass das andauernde Kämpfen – mit anderen, mit uns selbst und mit unserer Umwelt – die Erde ins Unglück stürzen wird.

»Die Welt wird sich weiterhin dramatisch verändern, aber Kämpfe und Kriege können uns vollständig zerstören. Was wir heute brauchen, sind Techniken der Harmonisierung, nicht der Auseinandersetzung. Wir brauchen eine Kraft des Friedens, nicht die Kunst des Krieges.«

Ueshiba lehrte die Kraft des Friedens als eine kreative Körper-Geist-Disziplin, als ein praktisches Mittel zum Umgang mit Aggression, als eine Lebensweise, die Furchtlosigkeit, Weisheit, Liebe und Freundschaft fördert. Er interpretierte die Kunst des Friedens in ihrem breitest möglichen Sinn und war der Ansicht, dass ihre Prinzipien der Versöhnung, Harmonie, Kooperation und Einfühlung sich mutig auf alle Herausforderungen anwenden lassen, mit denen wir uns im Leben konfrontiert sehen – auf persönliche Beziehungen, auf unsere Interaktion mit der Gesellschaft, auf Arbeit

und Geschäftsleben sowie auf unseren Umgang mit der Natur. Jedermann vermag ein Krieger für den Frieden zu sein.

Auch wenn das Aikido mit Ueshiba in Japan entstand, war es doch als ein Geschenk für die ganze Menschheit gedacht. Einige Menschen haben das Aikido als ihren eigenen speziellen Weg gewählt oder werden sich in Zukunft dafür entscheiden, es auf der Matte zu praktizieren und es auf ihr tägliches Leben anzuwenden. Doch wie ich hoffe, werden sich darüber hinaus viele andere von der universellen Botschaft der Kraft des Friedens und ihren Implikationen für unsere Welt inspirieren lassen.

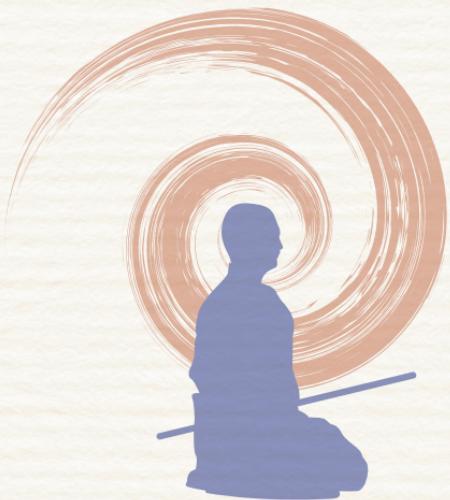
*Die göttliche Schönheit
von Himmel und Erde!
Die ganze Schöpfung –
alles Mitglieder
einer Familie.*



Die Zitate in diesem Buch sind aus Ueshibas gesammelten Darlegungen, seinen Gedichten, seinen Kalligraphien und aus der mündlichen Überlieferung zusammengestellt.

Der Begriff Ki (chinesisch: Qi) taucht an einigen Stellen auf. Er bezieht sich auf die feinstoffliche Energie, die das Universum antreibt, auf die Lebensenergie, die die gesamte Schöpfung durchdringt und die Dinge zusammenhält.

DIE KRAFT DES
FRIEDENS
BEGINNT BEI DIR



Die Kraft des Friedens beginnt bei dir. Arbeitet an dir selbst und an der dir im Rahmen der Kunst des Friedens zugewiesenen Aufgabe. Jeder Mensch hat einen Geist, der sich weiterentwickeln lässt, einen Körper, der sich auf irgendeine Weise schulen lässt, und einen für ihn geeigneten Pfad, dem er zu folgen vermag. Du bist nur aus einem einzigen Grund auf dieser Welt: um deine innere Göttlichkeit zu erkennen und die dir innewohnende Erleuchtung zu manifestieren. Fördere den Frieden in deinem eigenen Leben und wende diese Kraft dann auf alles an, was dir begegnet.

Man braucht weder Bauwerke noch Geld, Macht oder Status, um die Kraft des Friedens praktizieren zu können. Der Himmel befindet sich genau dort, wo du stehst, und das ist der Platz, an dem du dich schulen solltest.

Alle Dinge, seien sie materieller oder spiritueller Natur, stammen aus einem einzigen Ursprung und sind miteinander verwandt, als gehörten sie zu einer Familie. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind alle in der Lebensenergie enthalten. Das Universum entstand und entwickelte sich aus einer einzigen Quelle, und wir haben uns durch den optimalen Prozess der Vereinigung und Harmonisierung entwickelt.

Die Kraft des Friedens ist Medizin für eine kranke Welt. Böses und Chaos gibt es in dieser Welt, weil die Menschen vergessen haben, dass alle Dinge aus einer einzigen Quelle hervorgegangen sind. Kehre zu dieser Quelle zurück und lasse alle egozentrischen Gedanken, kleingeistigen Begierden und allen Zorn hinter dir. Diejenigen, die von nichts besessen werden, besitzen alles.

Hast du dich nicht
mit wahrer Leere verbunden,
so wirst du niemals
die Kunst des Friedens begreifen.

Die Kunst des Friedens funktioniert überall auf der Erde, auf Gebieten, die von der Unendlichkeit des Raumes bis hin zu den winzigsten Pflanzen und Tieren reichen. Die Lebensenergie durchdringt alles und besitzt grenzenlose Kraft. Die Kunst des Friedens macht es uns möglich, dieses wundervolle Reservoir von universaler Energie wahrzunehmen und anzuzapfen.

Acht Kräfte erhalten die Schöpfung
aufrecht: Bewegung und Stille,
Verfestigung und Flüssigkeit,
Ausdehnung und Kontraktion,
Vereinigung und Aufteilung.